

tung mehr gegeben als der Philosophiekongreß nach der 9. Tagung in unserem Lande.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Unser Betrieb steht seit Jahren einer Vielzahl von Fragen und Problemen gegenüber, die durch ihn nicht beherrscht wurden, weil sie kaum oder überhaupt nicht von den Leitern oder den Werkträgern beeinflussbar sind. In ihren Auswirkungen werden sie jedoch dem Betrieb angelastet, und das von unterschiedlichen Seiten.

Auf wenige Probleme will ich an dieser Stelle eingehen. Das sind:

- Diskontinuität der Produktion durch Disproportionen zwischen Finalproduktion und Zulieferern und durch zu hohe Bürokratie bei der Entscheidung und Durchführung von Importen. Wir reden nicht nur über diese Probleme, sondern haben durch Schaffung von betrieblichen Kapazitäten, wie bei der Konfektion bei PUR und Federn, Beiträge zur Entlastung der Zulieferindustrie geleistet. Diese Maßnahmen können sich jedoch nur auf einzelne Gebiete beschränken. Die Arbeiter kritisieren zu Recht, daß fehlende Normteile, wie Holzschrauben, Muttern, Schrauben, fehlende Werkzeuge, nicht qualitätsgerechte Federn und vieles andere immer wieder Ursachen für Produktionsprobleme darstellen. Bei Importen sollte die Verantwortung der Betriebe entscheidend erhöht werden.
- Zum anderen geht es darum, daß gute Arbeit, ausgedrückt durch ein hohes Nettoergebnis, auch für die Werkträgern sichtbar und erlebbar sein muß.

Wir haben in den letzten Jahren ständig die Produktion ausgeweitet, sowohl in qualitativer wie in quantitativer Richtung. Die Produktionsbedingungen in den Betriebsteilen, vor allem die Produktions- und Lagerflächen, sind unverändert, ja sogar kleiner als vor 10 bis 20 Jahren. Es hat sich eine Menge von Problemen angestaut. Mit vorhandenen eigenen Kapazitäten, die jedoch bescheiden sind, versuchen wir, die kritischen Fragen in kleinen Schritten zu lösen. Es geht uns nicht um eine Realisierung von *Wunschplänen*. Wir verstehen aber die Rolle eines Kombines anders als in der Beurteilung und Zusammenfassung von betrieblichen Entwicklungskonzeptionen unter der Devise: *Es geht alles, was der Betrieb organisieren kann, darüber hinaus geht nichts*. Uns geht es darum, daß entsprechend den ökonomischen Möglichkeiten und Erfordernissen entschieden wird.

- Zum anderen brauchen wir reale, bilanzierte Pläne, vor allem beim NSW-Export. Gleichzeitig geht es um eine Reduzierung von Plan- und Abrechnungskennziffern. Im Vordergrund muß die Effektivität unserer Arbeit und nicht der propagandistische Effekt stehen. Deshalb befürworte ich die dringend notwendigen Wirtschaftsreformen.